

Editorial

„Nachhaltigkeit erfordert sowohl Quantität als auch Qualität.“

Der Paradigmenwechsel in der Textil- und Bekleidungsindustrie trifft seit diesem Jahr auf einen veränderten Stakeholder-Diskurs. Mit der Verabschiedung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes bestätigt sich die zunehmende Bedeutung von Unternehmensverantwortung.

Der holistische Beratungsansatz unserer Stiftung unterstützt Brands, sich im Bereich der angewandten Nachhaltigkeit und des unternehmerischen Handelns solide aufzustellen. Wesentlich wird sein, diese neuen Strategien in anwendungsfähige Strukturen umzuwandeln. Es erfreut uns, dass wir in diesem Jahr wieder einige neue Beratungskunden aus den Bereichen B2B und B2C von unserem ganzheitlichen Ansatz überzeugen konnten und deren Weg in Richtung angewandte Nachhaltigkeit begleiten dürfen.

Die Erfahrungen unserer Stiftungstätigkeit machen sichtbar, dass die Bewertung von Nachhaltigkeit sowohl Quantität als auch Qualität braucht. Es braucht Qualität in den Prozessen und Quantität im Sinne einer Themenbreite. Innerhalb dieses Spannungsfeldes ist es wichtig, dass Unternehmen ihre individuelle Definition von Nachhaltigkeit finden.

Ein Ereignis, das mir in diesem Jahr besonders viel Spaß gemacht hat, war der zweitägige Workshop mit unserem gewachsenen Team. Innerhalb unseres „Weltallcafés“, dem Motto des Treffens, setzte sich unsere Crew mit den Werten der hessnatur Stiftung auseinander. In dem Treffen hat sich bestätigt, dass Qualität ein wichtiges Selbstverständnis unserer Arbeit darstellt. Ein weiterer Anspruch unseres Institutes ist es, Nachhaltigkeitsthemen und Entwicklungen mit einem First-Mover-Bewusstsein anzugehen.

Mit diesem Spirit gehen wir sehr optimistisch in das neue Jahr.

Herzliche Grüße



Ihr Rolf Heimann

Inhaltsverzeichnis

Editorial



International Projects

6



Awareness & Stakeholderdialog

14



Education & Science

28



Inhouse

34

hessnatur Stiftung

42

Impressum

46



International Projects



MACHBARKEITSSTUDIE ZUR GEWINNUNG SPINNFÄHIGER ANANASBLATTFASERN IM NORDEN BANGLADESCHS

Angesichts der steigenden Ressourcenknappheit bedarf es innovativer Lösungsansätze im Faserbereich, um nachhaltig optimierte textile Wertschöpfungsketten für die steigenden Anforderungen am Markt realisieren zu können. Zumeist missen Faserinnovationen jedoch eine echte Marktreife bzw. die Machbarkeit der Herstellung im industriellen Maßstab. Hier setzte das DBU-geförderte Projekt an, das von der hessnatur Stiftung in Zusammenarbeit mit verschiedensten Kooperationspartnern seit Ende 2019 umgesetzt wurde.

In Anbetracht der Marktrelevanz von Vlies- bzw. Verbundstoffen aus Abfallprodukten des Ananasbaus zielte die Machbarkeitsstudie auf eine neue Innovation: spinnfähige Ananasblatffasern. Fokussiert wurden unterschiedliche Wertschöpfungsketten, um eine spinnfähige Faser für die Weiterverwertung im textilen Kreislauf zu erhalten.

Im Vordergrund stand die Evaluierung der Spinnfähigkeit des Rohmaterials sowie der Eignung verschiedenster Spinnverfahren, hier priorisiert das Baumwollspinnverfahren. Die Studie verfolgte dabei einen dualen Ansatz: eine Rohfaser aus Bangladesch zur Stärkung des dezentralen Anbaulandes und ein Ausspinnen nach europäischem Qualitätsstandard in mittelständischen Unternehmen. Hierzu besuchten wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Consulting Service International Ltd. bereits vorab des Projektes die Ananasbauregion und Verarbeitungsbetriebe in Rangpur, Bangladesch.

Mit erfolgreichem Abschluss der Studie im September 2021 kann festgehalten werden, dass eine spinnfähige Ananasblatffaser machbar ist. Diese kann insofern als eine Ergänzung zu den bisherigen marktrelevanten Fasern betrachtet werden. Die anwendungsorientierte Machbarkeitsstudie hat aufgezeigt, dass unterschiedliche Faser-Intim-Mischungen mit insbesondere zelluloseischen Fasern eine breitere Verwendung der Ananasblatffaser für die Textil- und Bekleidungsindustrie zulassen. Insofern eignen sich Ananasblatffasern für die Herstellung von beispielsweise Taschen, groben Heimtextilien (Flachgewebe) sowie Jacken, Hosen und Jersey.

Eine große Marktnachfrage nach Produkten aus Ananasblatffasern hat sich im Austausch mit mittelständischen Unternehmen und Designern bestätigt.

Die hessnatur Stiftung bedankt sich bei dem Fördergeber und allen Projektpartnern, die den Erfolg dieser Machbarkeitsstudie ermöglicht haben. Entscheidend wird sein, wie man das Potential zur Umwandlung der Produktion von Ananasblatffaser in einen Industriemaßstab nutzt.



Arbeiter an Raspador



Gewalzte Ananasblatfrohfaser



Getrocknete Ananasblatfrohfaser





EXPERTENREISE NACH RUANDA

In einer von der GIZ beauftragten Studie hat die hessnatur Stiftung die Herausforderungen und Potenziale der Textil-, Bekleidungs- und Lederbranche in Ruanda erfasst mit dem Ziel, die Textilproduktion im Land zu reaktivieren und damit möglichst viel Wertschöpfung im Land zu schaffen.

Ruanda ist ein sich wandelndes Land mit einer jungen Bevölkerung sowie einem Bewusstsein für IT und Nachhaltigkeit. Jahrzehntelange Importe von gebrauchter Kleidung aus Europa hemmten allerdings das Wachstum der Textil- und Bekleidungsbranche.

Mit einem Importstopp und der neuen Strategie der Regierung, „Made in Rwanda“, positioniert sich das Land neu und legt Hoffnungen in den aufstrebenden Markt. Ziel der Machbarkeitsstudie war es, die Herausforderungen und Potenziale der lokalen Regionen zu erfassen und bewerten.

Die Industrie ist weitestgehend durch kleine Handwerksbetriebe gekennzeichnet. Bisher gibt es nur einen vertikalen Betrieb im Land. Vorrangig wird für den lokalen Markt und die öffentliche Beschaffung produziert. Es gibt aber auch einen hochmodernen Betrieb, der für den Export geeignet ist und hochwertige Textilien in großem Maße produzieren kann.

In Ruanda wird keine Baumwolle angebaut. Die hessnatur Stiftung empfiehlt, auf höher wertschöpfende Rohstoffe und Materialinnovationen zurückzugreifen.

Im Bereich Leder wurde im Rahmen der Expertenreise festgestellt, dass es hochwertige Rohhäute gibt. Es bietet sich also eine Lederproduktion mit entsprechender Weiterverarbeitung an.

Ruanda ist ein Land voller Potenziale, die genutzt werden können. Insbesondere durch die technische Offenheit und die Affinität zur Nachhaltigkeit können Nischen geschaffen werden, die durch das Konzept „Made in Rwanda“ unterstützt werden können.

Wir freuen uns darauf, dass wir 2022 die Umsetzung der Handlungsempfehlungen begleiten werden und informieren Sie weiterhin über dieses spannende Projekt.



Zuschnitt



Konfektionsbetrieb



Spinnerei



PROJEKTREISE NACH KASACHSTAN UND USBEKISTAN

Im Oktober 2021 reiste Rolf Heimann zum Kick-off des „KendyrTex“ Projektes zusammen mit anderen Expert:innen aus den Bereichen Wissenschaft, Faserinstituten und Agrar nach Kasachstan und Usbekistan. Ziel der Reise war es, die Kendyrrpflanze in der Region ihres Wachstums zu begutachten. Seine Eindrücke und die Intention des Projektes schildert Rolf Heimann in diesem Bericht.

Welche Motivation stand hinter der Reise nach Kasachstan und Usbekistan?

Bei dieser Reise ging es darum die „neue, alte“ Faser Kendyr wiederzuentdecken.

Kendyr ist eine Pflanze, die zur Bastfasergewinnung geeignet ist. Aufgrund von unachtsamer Bewässerung bei der Baumwollanpflanzung und infolgedessen stark versalzener Böden ist in weiten Teilen Kasachstans und Usbekistans keine Anpflanzung von Baumwolle mehr möglich. Die Kendyrrpflanze ist jedoch in der Lage auf diesen Böden zu wachsen und kann Grundwasser nutzen, das bis zu 4 m tief liegt. Daher ist das Wachstum der Pflanze unabhängig von zusätzlichem Wasser aus Flüssen.

Um die Kendyrrpflanze näher zu erforschen, ist die hessnatur Stiftung ein Projektpartner des dreijähriges Projekts „KendyrTex“, koordiniert von der Sachsen Leinen e.V.. Zum Kick-off des Projekts haben wir beide Länder besucht und uns mit Vertreter:innen von Hochschulen und Agrarinstituten vor Ort ausgetauscht.

Innerhalb des Projekts wollen wir die Kendyrrpflanze kultivieren und in einem ersten Schritt aus den Wildpflanzen, die wir aktuell haben, eine Faser generieren. Wir wollen testen, ob es möglich ist, eine baumwollartige Faserqualität zu erreichen, und somit ein regional hergestelltes Äquivalent zu erzeugen.

Was ist das langfristige Ziel des Projektes?

Langfristig wollen wir herausfinden, ob man die Pflanze zu einer Faser mit industriellem Charakter weiterentwickeln kann, die für innovative textile und technische Anwendungen genutzt werden könnte.

Für einen industriellen Anbau der Pflanze sollen innerhalb des Projektes Ernte- und Aufbereitungsmethoden entwickelt werden, die eine umweltfreundliche Fasergewinnung sicherstellen. Das Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, welcher den Anbau, die Agrartechnologie, die Verarbeitung, Produktentwicklung und Marketing miteinschließt.

Welche Aufgabe hat die hessnatur Stiftung in diesem Projekt?

Wir nehmen eine ökologische Bewertung des Anbaus und der Faser vor. Ich bin bereits zu Beginn des Projektes mitgereist, um die Situation vor Ort zu betrachten.



Rolf Heimann mit Kendyrrpflanze



Kendyrrpflanze



Landschaft mit Kendyrr

Auszug Kooperationspartner



 International Projects

Weitere Aktivitäten:

Fortführung regionales Anbauprojekt Hessen-Leinen

Beirat BerlinLeNaTex der HTW Berlin

Projekt zur Erarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien zum Thema
Nachhaltigkeit für Auszubildende in der Textil- und Bekleidungsindustrie



— Awareness & Stakeholderdialog —



MAXTEX ACADEMY FOR SUSTAINABLE TEXTILES

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde die MaxTex Academy for Sustainable Textiles von den Mitgliedern des Vorstandes der Vereinigung MaxTex und einem kleinen Kreis aus Textil- und Nachhaltigkeitsexpert:innen gegründet, zu dem auch die hessnatur Stiftung zählt. Intention ist die Vermittlung eines Höchstmaßes an praxis- und anwendungsorientiertem Wissen und eines gesamtunternehmerischen holistischen Nachhaltigkeitsverständnisses.



MaxTex ist eine 2014 gegründete internationale Vereinigung von Textilherstellern, Konfektionären, Rohstoff-Produzenten, Textil-Dienstleistern, wissenschaftlicher Institutionen und jungen Start-ups. Sie verbindet das Ziel, nachhaltiges Handeln über die gesamte textile Wertschöpfungskette sicherzustellen. Die hessnatur Stiftung ist seit März 2016 Mitglied bei MaxTex und unterstützt den intensiven und vertrauensvollen Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern, um gemeinsam an nachhaltigen Lösungsansätze zu arbeiten.

Stakeholder des lokalen Marktes sowie global verzweigter Produktionsketten werden mehr denn je mit ihrer unternehmerischen Verantwortung für die Ausgestaltung einer nachhaltigen Produktionsweise konfrontiert. Dieses Spannungsfeld fordert, Nachhaltigkeitsaspekte der Ökonomie, Ökologie, Sozialstandards und Corporate-Governance Anforderungen ganzheitlich für die gesamte textile Wertschöpfungskette zu berücksichtigen.

Hier setzt die MaxTex Academy mit ihrem Konzept der Wissensvermittlung an. In mehr als 25 Veranstaltungen, die im Jahr 2021 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert wurden, konnten rund 800 Teilnehmer:innen aus den Bereichen B2C und B2B erreicht werden.

Die Expert:innen unserer Stiftung übernahmen insgesamt 12 digitale Seminare zu folgenden Themen:

- „What makes the difference“ – Basiswissen zur Nachhaltigkeit entlang der textilen Kette
- Ökologische Bewertung von Natur- und Chemiefaser
- Implementierung von ökologischen Lösungsansätzen in der textilen Lieferkette
- Implementierung von Sozialstandards in der textilen Lieferkette
- Wie funktionieren Sozialaudits?
- Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes in die Praxis umgesetzt
- Angewandte Kreislaufwirtschaft – Lösungsansätze und Herausforderungen

Die Teilnehmer:innen schätzten die strukturierte und offene Herangehensweise an die komplexen Inhalte des Nachhaltigkeitsdiskurses. Unsere Seminare unterstützen sie dabei angewandte Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen holistisch zu betrachten. Somit können zukünftige Nachhaltigkeitsstrategien zielführend überdacht werden und die Implementierung an erste praktische Handlungsempfehlungen der Seminarreihe anschließen.

Die hessnatur Stiftung freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit der MaxTex Academy in den kommenden Monaten und der Wissensvermittlung neuer, marktrelevanter Themen.



BESUCH VON ROLF HEIMANN AM ARALSEE

Während der Expertenreise im Rahmen des KendyrTex Projektes hatte Rolf Heimann die Gelegenheit den mittlerweile fast ausgetrockneten Aralsee zu besuchen.

Was verbindet Dich mit dem Aralsee?

Im Jahr 1982 habe ich mein erstes Statement zu einer drohenden Wasserknappheit verfasst. Ich habe über Wichtigkeit geschrieben, sorgsamer mit unseren Ressourcen umzugehen. Exemplarisch stand der Aralsee im Vordergrund, der damals noch die Größe von Bayern hatte und zu dem Zeitpunkt schon dabei war, auszutrocknen. In den 1960er Jahren begann diese Austrocknung, in den 1980er Jahren war sie schon deutlich erkennbar. Dieses Naturdrama begleitet mich nun schon seit Jahrzehnten parallel zu meiner beruflichen Tätigkeit.

Wie hast Du die aktuelle Situation vor Ort wahrgenommen?

Wir sind mit einem Jeep an die ehemalige Küste vom Süden und dann in das ausgetrocknete Seebett gefahren. Wir hätten 180 Kilometer fahren müssen, um Wasser zu sehen. Es war für mich ein emotionaler Moment, das Ausmaß der Austrocknung vor Ort zu sehen. Wenn ich am Ende meiner beruflichen Laufbahn stehe, wird es den See wahrscheinlich nicht mehr geben.

Welche Auswirkungen werden die Austrocknung auf die gesamte Region haben?

Die Auswirkungen auf das Mikroklima sind katastrophal. Ein See dieser Größe hatte einen unglaublichen Einfluss darauf und die Auswirkungen sind schon jetzt deutlich spürbar. Es regnet kaum noch in dieser Region. Die Landschaft versteppt sichtbar. Erschwerend hinzu kommt die Problematik der Versalzung der Böden. Außerdem erwartet man in diesen Regionen durch den Klimawandel Temperaturerhöhungen von 4 bis 6 Grad.

Wie kann die Region umgenutzt werden?

Seit einigen Jahren hat man sich dieser Herausforderungen gestellt. Es gibt diverse Projekte, die sich mit verschiedensten Lösungsansätzen befassen. Unter anderem hat sich das „International Innovation Center For Aral Sea Region“ gegründet, das sich mit Alternativen einer landwirtschaftlichen Nutzung in der Region beschäftigt. Und ich verweise hier nochmals auf das hier vorgestellte Projekt der Kendyrkultivierung, das die hessnatur Stiftung begleitet.



Ausgetrocknete Teile des Seebettes



35. INTERNATIONALE BREMER BAUMWOLLTAGUNG

Die Tagung fand dieses Jahr in einem neuen Format statt. Das Faserinstitut Bremen und die Bremer Baumwollbörse boten den internationalen Gästen aus Textilunternehmen, Landwirtschaft, Wissenschaft und Forschung vom 17. bis 18. März 2021 eine Hybridlösung an: zum Austausch der internationalen Branchenverbände wurden einige kleine Treffen vor Ort organisiert, die ebenfalls in die digitalen Treffen miteingebunden wurden.



Innerhalb des Programms wurden aktuelle Branchenthemen präsentiert und diskutiert, bei denen insgesamt 90 Sprecher:innen auftraten. Ein Hauptthema der Tagung war der Lebenszyklus von Baumwolle im Kontext einer digitalen Kreislaufwirtschaft. Ein Austausch verschiedener Interessensgruppen über das Entwicklungspotenzial besonderer Anbauweisen fand statt, sowie eine Diskussion zu innovativen Verarbeitungsmöglichkeiten von Baumwolle zur Steigerung der Attraktivität des biologisch abbaubaren Rohstoffs.

Im Rahmen einer Panel-Diskussion ebenfalls zum Thema Kreislaufwirtschaft stellte Rolf Heimann zuerst die Arbeit der hessnatur Stiftung vor und im Anschluss ein holistisches und zirkuläres Konzept für Fashionprodukte und Textilien. Dabei ging er auf die Wichtigkeit eines ganzheitlichen Umdenkens entlang der Wertschöpfungskette ein. Abschließend wies er auf die Notwendigkeit der sowohl lokalen als auch globalen Schließung von Kreisläufen hin, die durch Bereitschaft und Zusammenarbeit von Unternehmen umgesetzt werden könne.

Diese Tagung setzte den Impuls für die hessnatur Stiftung, in einen intensiveren Austausch mit der Bremer Baumwollbörse zu gehen. Im Nachgang an die Baumwolltagung fanden spannende Expert:innengespräche zur Zukunft der Baumwolle im Bremer Institut statt.



ONLINE VERANSTALTUNG “DBUDIGITAL - CHIC UND ZIRKULÄR”

Während der Online-Veranstaltung „DBUdigital – chic und zirkulär“ der deutschen Bundesstiftung für Umwelt wurden Zukunftsperspektiven und Business-Lösungen für eine zirkuläre Textilbranche vorgestellt und diskutiert. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Maximilian Hempel und Dr. Volker Berding.

Der DBUdigital Online-Salon erörterte mit Expert:innen aus Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft die Potentiale und derzeitigen Herausforderungen einer Circular Economy, um bestehende Prozesse in Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln. Unter anderem nahmen unser CEO Rolf Heimann, der Leiter des Forschungskuratoriums der Textil e.V., der Innovationsmanager des Outdoorherstellers VAUDE und die Leiterin des Forschungsinstituts für Textil und Bekleidung von der Hochschule Niederrhein an dem Austausch teil.

Das Forschungskuratorium Textil e.V. stellte zunächst eine Studie vor, in der eine Entwicklung der Textilbranche über die kommenden Jahre ausgearbeitet wurde. Einflussfaktoren und Megatrends, wie zum Beispiel die Digitalisierung und die steigende Bedeutung des Klimaschutzes wurden dabei berücksichtigt. Innerhalb der Diskussionsrunde stand als zentrale Problematik die verkürzten Produktlebenszyklen von Textil- und Bekleidungsprodukten im Vordergrund. Konsument:innen, ein Konsumansatz, welcher durch die Wirtschaft vorangetrieben wird, aber auch technische Hürden wurden von den Expert:innen als Herausforderungen für die Implementierung von kreislauffähigen Produkten genannt.

Infolgedessen wurden verschiedene Businessansätze diskutiert, um kreislauffähige Strategien und Produkte in Unternehmensstrukturen zu integrieren. Unter anderem wurde eine digitale Plattform vorgestellt, die Unternehmen mit Hilfe modernster Forschungsergebnisse und detaillierter Branchenkenntnisse bei der Umsetzung von Zirkularität entlang der gesamten Wertschöpfungskette unterstützt.

Rolf Heimann betonte in diesem Kontext, dass er bei der Beratung von Unternehmen ebenfalls immer auf die Wichtigkeit hinweise, ein Kreislaufkonzept schon in der Phase der Produktentwicklung mitzudenken. Kreislauffähigkeit muss mithilfe gut durchdachter Strategien umgesetzt werden.



Link zur Veranstaltung

<https://www.youtube.com/watch?v=MoGHIUY0NJY>



FORUM FÜR TECHTEXTILE NACHHALTIGKEIT IM CARLOWITZ CONGRESSCENTER CHEMNITZ

Organisiert von der INNTex fand Ende September das Forum für techtexile Nachhaltigkeit aus Naturfasern in Chemnitz statt. Neben dem vom FTN vorgesehenen Programm erhielten verschiedene Veranstalter die Möglichkeit ihre Arbeit zu präsentieren.

Besucher konnten Vorträge, Diskussionen und Workshops zu den Themen Nachhaltigkeit, Innovationen und nachwachsenden Rohstoffen, wie zum Beispiel Hanf und Leinen, besuchen. Auch ein Ausstellungsbereich für textile Innovationen wurde vorbereitet.

Der CEO der hessnatur Stiftung, Rolf Heimann, hielt vor über 100 Teilnehmer:innen einen Impulsvortrag zum Thema „Was bedeutet klimaneutrale Textilproduktion – Sinnhaftigkeit und Praktikabilität?“. In seiner Präsentation vertrat er den Standpunkt, Klimaneutralität als Teilaspekt eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatzes zu sehen, der viele weitere Aspekte, wie zum Beispiel die Reduktion des Landverbrauchs, die Bemühung um eine Erhaltung der Artenvielfalt und des Tierwohls, miteinschließt.

Auch die finale Projektpräsentation des Hanf- und Lyocellprojektes der Otto Spinnerei GmbH und der Alterfil Nähfaden GmbH erfolgte im Rahmen der Veranstaltung, für welches Rolf Heimann ein Impulsgeber war. Innerhalb der Projektarbeit gelang es, aus der Hanffaser ein Viskosepulp herzustellen, welches für die Produktion von Regeneratfasern genutzt werden kann. Mithilfe des modernen Lyocellverfahrens konnte innerhalb eines Labormaßstabs eine Faser aus 100% Hanffasern hergestellt werden.

Insgesamt spiegelte die Veranstaltung eine stark steigende Nachfrage nach nachhaltigen techtexilen Produkten und eine wachsende Bewusstseinsentwicklung der Konsument:innen wider. Teilnehmer:innen des Forums betonten jedoch, dass es aktuell noch mit Herausforderungen verbunden sei, diesem Bedarf nachzukommen. Herausfordernd seien beispielsweise globale Lieferketten oder fehlendes Verarbeitungs-Knowhow.

Es wurden jedoch auch viele neue Innovationen und Ansätze zu diversen Herausforderungen präsentiert, die in einem nächsten Schritt in die Praxis umgesetzt auf ihre Skalierbarkeit getestet werden müssen.





BRANCHENWEBINAR: FSC ZERTIFIZIERTE TEXTILIEN

Im November 2021 fand im Rahmen der FSC Deutschland/ Österreich Branchen Webinar-Reihen das digitale Seminar „FSC in der Modewelt: Forests for fashion. Fashion for forests.“ statt.



Expert:innen aus Forschung und Wirtschaft berichteten über den aktuellen Status-Quo, Herausforderungen und Erfahrungen FSC zertifizierter Textilien.

Rolf Heimann hielt in diesem Kontext einen Vortrag über die Wichtigkeit der Transparenz und Verständlichkeit von Zertifizierungen und Labels. Beide Aspekte seien essenziell, um eine Orientierung zwischen der Vielzahl an unterschiedlichen Zertifizierungen zu schaffen.

Zudem beschrieben Vertreter:innen der Lenzing Gruppe und Kelheim Fibres ihre Rohstoffkonzepte. Die Firma mey, ein Anbieter für hochwertige Wäsche, hob hervor, dass hinsichtlich ihrer Verwendung von Regeneratfasern das FSC-Siegel bei dem zellulosebasierten Rohstoff von Bedeutung ist.

Die Teilnehmer:innen wurden während des Seminars mit der FSC Zertifizierung vertraut gemacht und auf Potentiale einer Zertifizierung für ihr Unternehmen hingewiesen.

 Awareness & Stakeholderdialog

Weitere Aktivitäten:

Fortsetzung Kooperation mit der Schwedischen Botschaft, dem Swedish Institut und Borås Stad
Eventplanung THE FUTURE OF FASHION – Kongress und Academy

Interview mit Öko-Test
Nachhaltigkeitsbewertung Wolle (Jul 21)

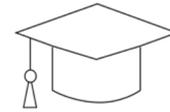
Maxtex Mitgliederversammlung
Tagung der Mitglieder aus den Bereichen Textilhersteller, Konfektionäre, Rohstoff-Produzenten, Textil-Dienstleister, wissenschaftlicher Institution und jungen Start-ups in Kerenzerberg in der Schweiz (Okt 21)

Arbeitstreffen des Textilbündnisses
Hybridtreffen der Vertreter:innen aus Unternehmen, Verbänden, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen, Standardorganisationen und der Bundesregierung. Fokus lag auf dem überarbeiteten Reviewprozess des Bündnisses (Okt 21)

Richtlinienausschuss Internationale Verband der Naturtextilwirtschaft (IVN)
Mitgliedschaft durch Rolf Heimann

Wissenschaftlicher Beirat Servitex
Schwerpunkt Hotellerie, Nachhaltigkeit, Wäschereien und Digitalisierung.
Mitgliedschaft Rolf Heimann.

Rat für Formgebung
Impulsvortrag im Rahmen des Design Talk – hands on! Nachhaltigkeit in der Praxis (Dez 21)



Education & Science



GASTVORTRÄGE UND HOCHSCHULKOOPERATIONEN

Innovationen und Veränderungsbereitschaft im Hinblick auf Nachhaltigkeit in der Textil- und Bekleidungsbranche aufzugreifen und weiterzudenken und die Zukunft zu gestalten – das ist ein Anliegen der hessnatur Stiftung. Zusätzlich zu unserer Beratungsleistung vertiefen wir daher den Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen und teilen unsere Expertise mit Studierenden. Diese sogenannten Change Agents gestalten und managen zukünftig die Branche. Insofern ist es uns wichtig, bereits im Verlauf ihrer akademischen Ausbildung Einblicke in das Themenfeld der *angewandten* Nachhaltigkeit zu teilen.

Gastvortrag, Hochschule Niederrhein of Applied Sciences Mönchengladbach

Im April 2021 präsentierte Julian Schütz den Student:innen der Hochschule Niederrhein im Rahmen einer Mastervorlesung des Fachbereichs für Textil- und Bekleidungstechnik verschiedene Perspektiven der Berufswahl nach Abschluss des Studiums. Dabei stellte er unter anderem auch Stiftungsarbeit und Stiftungen als Arbeitgeber vor.

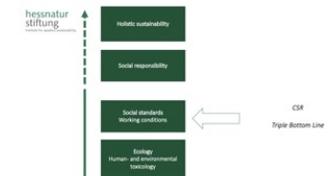
Anschließend gab er einen inhaltlichen Impulsvortrag zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und dessen Auswirkungen auf die Textil- und Bekleidungsindustrie.

Gastvortrag, Philipps-Universität Marburg

Im Rahmen der Mastervorlesung Strategic Management von Professor Dr. Torsten Wulf der Philipps-Universität Marburg hielten Jessica Frenzel und Dr. Alexandra Woithe im November 2021 einen Gastvortrag.

Sie führten die ca. 50 Student:innen durch die Thematik der angewandten Nachhaltigkeit, sowie die Wichtigkeit diese ganzheitlich entlang der textilen Lieferkette zu betrachten und zu denken. Das Holistische Prinzip der hessnatur Stiftung fand besondere Beachtung, um die Komplexität von Nachhaltigkeitsaspekten zu verdeutlichen. Darauf aufbauend wurden Managementansätze für global agierende Unternehmen der Bekleidungsindustrie in Interaktion mit den Studierenden besprochen und diskutiert sowie Nachhaltigkeitstrends aufgegriffen. Dieser gemeinsame Austausch ermöglichte es den Student:innen wissenschaftliche Theorien und Ansätze für die Praxis zu adaptieren.

hessnatur stiftung From Ecology to Sustainability



hessnatur stiftung What makes the difference?



hessnatur stiftung Sustainability as a value driver





IM GESPRÄCH MIT ANNA KLEIHUES

Im Jahr 2021 fokussierte die hessnatur Stiftung gemeinsam mit Anna Kleihues die Themenfelder Transparenz und Traceability. Erfahrungen mit unseren Beratungsprojekten haben in den letzten Jahren wiederholt den Bedarf der Unternehmen deutlich gemacht: eine ganzheitliche Lösung für die Abbildung der global verzweigten Lieferketten in Verbindung mit den komplexen Nachhaltigkeitsaspekten.

Welche Verbindung haben Sie zur Textil- und Bekleidungsindustrie und mit welchem Nachhaltigkeitsverständnis bewegen Sie sich in dieser Branche?

In meinen 15 Jahren in der Bekleidungsbranche begann ich, definiert über hochwertige Materialien und eine regionale Konfektion meine Volutio-Kollektion, ein kleines Berliner Label. Durch mein anschließendes Masterstudium in „Bekleidungs- und Konfektion“ an der HTW Berlin, erhielt ich einen tieferen Einblick in die digitalen Möglichkeiten, die globale Produktion und die Industrie. Vor allem die Intransparenz in der Wertschöpfungskette und die schwierigen Produktions- und Fertigungsbedingungen für Natur und Mensch führten zu der Frage, wie können Transparenz und Vertrauen aufgebaut werden, die für eine nachweisliche

Nachhaltigkeit notwendig sind.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte fokussiert Ihr Austausch mit unserer Stiftung?

In einer ersten Begegnung durfte ich ein Interview Herrn Rolf Heimann für meine Masterarbeit führen. Diese befasste sich mit der Frage, ob Blockchain-Technologie in der Bekleidungsindustrie zur Realisation von Transparenz beitragen kann. Die hessnatur Stiftung war der geeignete Ansprechpartner – deren langjährige Erfahrung in der Branche und ihr holistisches Prinzip mit dem Ansatz der Transparenz zur Vertrauensbildung haben mich sehr angesprochen.

Mir ging es darum zu verstehen, wie Unternehmen die Akteure in ihrer Lieferkette kennenlernen (Mapping),

Nachhaltigkeitsstandards kontrollieren sowie entsprechende Daten erfassen und weiterreichen. Die Stichworte Plausibilität und Konformität führten zu der Erkenntnis, dass Transparenz nur dann funktioniert, wenn wir wissen, wo genau die Produkte/Rohwaren entlang der Wertschöpfungskette laufen, d.h. es braucht eine Nach- bzw. Rückverfolgbarkeit (Traceability).

Dies führte zu einem zweiten Austausch mit der hessnatur Stiftung zum Thema Traceability. Für die Umsetzung des Sorgfaltspflichtengesetzes braucht es beides: Traceability und Transparenz. Die Traceability gibt die quantitativen, standortbasierten Informationen; verknüpft mit den prozess- und produktionsbedingten Informationen, werden so Lieferkettentransparenz, ehrliche Berichterstattung und Abfragen zu einzelnen Schritten möglich.

Inwieweit sehen Sie Herausforderungen und Lösungsansätze zur Implementierung eines Traceabilitysystems in der textilen Lieferkette?

Ein ideales Traceability System erfasst unverfälschbar standardisierte Daten zu Mengen, Qualitäten und der Transformation von Roh-/Waren/Lots an den einzelnen Verarbeitungs-, Transport- und Lagerpunkten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Tritt eine Lücke ein, kann dies zum Einfallstor für Betrug und Fälschung werden. Derzeit werden diese Informationen u.a. über Transaktions-, Produktzertifikate und Abfragen belegt und im Beschaffungs-, Qualitätsmanagement- oder Nachhaltigkeitsabteilungen gesammelt und geprüft.

Bei der Umsetzung gibt es systemische und technische Herausforderungen. Das Systemproblem liegt in der intransparenten Textilindustrie. Um Akteure der Lieferkette zu mappen, helfen Supplier-Code-of-Conduct, Multi-Stakeholder-Ansätze, Kooperationen, CAPs oder die hessnatur Stiftung. Eine besondere Hürde sind die schwer erfassbaren Nebenproduktionsstätten oder Subunternehmen von Auftragsnehmern.

Die technischen Herausforderungen liegen in der fragmentierten Datenerfassung und -speicherung sowie unterschiedlichen Digitalisierungsgraden. Die Standardisierung von Datenformaten, u.a. UniqueIDs und EPCISystem, ist für die Interoperabilität von Supply Chain Management Systemen auch in Hinblick auf eine stetig wachsende Digitalisierung und verteilten Datenbanken unabdingbar.

Um Mengen und Qualitäten unverfälschbar nachzuverfolgen, werden Marker, zentral gespeicherte Units oder z.B. Coins auf Blockchain-Basis eingesetzt. Marker können auch bei Lücken in der Nachverfolgung

durch eine Laborprüfung die Echtheit und Reinheit der Fasern ermöglichen, wohingegen Units und Coins einer lückenlosen Erfassung bedingen.

Zur Überprüfung von Zertifikaten und entsprechender Quantitäten sollten Zertifikationsorganisationen diese sichern und zur Gegenprüfung über API-Schnittstellen zugänglich machen.

Insbesondere werden heute verschiedenste Blockchain-basierte Plattformen erprobt, die upstream Unternehmen beim Mapping, Dokumentenzugriff, Kundenkommunikation und Berichten unterstützen oder im Downstream die Fasernachverfolgbarkeit gewährleisten.

Was ist der inhaltliche Fokus Ihrer weiteren Tätigkeit?

Fokussiert auf die technische Umsetzung und Herangehensweise auf den einzelnen Fertigungsstufen, ist mein Ziel die Textilindustrie im Prozess zu mehr Traceability und Transparenz zu unterstützen.

In Hinblick auf das Sorgfaltspflichtengesetz, das Erreichen der SDGs und die Erwartungen von Konsumenten, möchte ich zu einer nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit und Glaubwürdigkeit in der Textilindustrie beitragen.

Durch diesen Prozess können neue Synergien geschaffen werden, die Problemzonen erkannt werden und Firmen entlang der gesamten Lieferkette zusätzliche durch Risikominimierung und Effizienzsteigerung profitieren.

Weitere Aktivitäten:

Experteninterview mit Jessica Löhring, Hochschule Niederrhein of Applied Sciences Mönchengladbach

Bachelorarbeit, Vergleich verschiedener Fasermaterialien und ihrer Nachhaltigkeit (Mär 2021)

Experteninterview mit Aslihan Memisoglu, Hochschule Niederrhein of Applied Sciences Mönchengladbach

Masterarbeit „Chemikalienmanagement in der Bekleidungsindustrie: Analyse des Status quo im deutschen Markt im Bezug auf eine nachhaltige und transparente Wertschöpfungskette“ (Jun 2021)

Kooperationspartner und Zweitbetreuung für Jessica Frenzel, Philipps-Universität Marburg

Masterarbeit „Unternehmerische Sorgfaltspflichten und das Lieferkettengesetz: Umsetzung illustriert am Beispiel von mittelständischen Textilunternehmen mit globalen Lieferketten“ (Aug 21)

Experteninterview mit Natalia Litovska, Technische Universität Berlin

Bachelorarbeit „Kreislaufwirtschaft in der Textilindustrie: Einfluss der Förderung der Kreislaufwirtschaft auf Entwicklungsländer“ (Okt 2021)

Experteninterview mit Lea Trost, Hochschule Niederrhein

Bachelorarbeit „Sustainable Flame Retardants in the Textile Industry“ (Okt 2021)

Unterstützung Rony Khan, Hochschule Niederrhein

Ganzjährige Begleitung von Spinnversuche von Ananasblatтроhfasern im Labormaßstab



Inhouse



NEUEINSTELLUNGEN – ERWEITERUNG UNSERES STIFTUNGSTEAMS

Wir freuen uns sehr, dass unser Team 2021 weiter gewachsen ist und wir mehrere neue Mitarbeitende in unserem Team begrüßen durften. Mit ihren unterschiedlichen Qualifikationen und Praxiserfahrungen bringt jede:r Einzelne von ihnen ein wertvolles Expert:innenwissen mit und ergänzt unser bisheriges Stiftungsteam. Unserem größer werdenden Team ist es auch in Zeiten von Home-Office sehr schnell gelungen zusammenzuwachsen und wir blicken den neuen, spannenden Projekten gemeinsam entgegen.



Stefanie Lin, Expertin Leder und Schuhe

Nach ihrem Bachelor-Abschluss in „Fashion Art Direction“ an der Polimoda in Florenz absolvierte Stefanie den Master-Studiengang „Sustainability in Fashion“ an der Esmod Modeschule in Berlin.

Ab 2012 entwickelte sie für einen namhaften österreichischen Schuhhersteller eine Wissens- und Innovations-Plattform für eine ganzheitlich-nachhaltige Schuhherstellung. Sie verantwortete die Entwicklung innovativer sowie nachhaltiger Materialien und erarbeitete die Neuauflagen der EU Eco Flower und des österreichischen Umweltzeichens jeweils für Schuhe mit. Ihre Arbeiten wurden unter anderem mit dem TRIGOS Best Newcomer und World Star Packaging Award ausgezeichnet.

In ihrer weiteren beruflichen Laufbahn arbeitete sie an der Entwicklung und Beschaffung von neuen umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Materialien und Technologien für die Schuhproduktion und konzentrierte sich auf die langfristige Integration von ganzheitlich nachhaltigen Materialien. Sie unterstützte aktiv die Konzeptualisierung von Nachhaltigkeitsstrategien in Unternehmen.

Bei der hessnatur Stiftung arbeitet Stefanie Lin als freiberufliche Nachhaltigkeitsberaterin und teilt hier ihre Eindrücke zum Paradigmenwechsel in der Lederbranche:

Welche Veränderungen im Nachhaltigkeitsdiskurs nimmst Du im Bereich Leder und Schuhe wahr?

Seit meinem Abschluss 2012 hat sich sehr viel weiterentwickelt. Bei meinen anfänglichen Besuchen auf den einschlägigen Messen war Nachhaltigkeit noch ein Fremdwort und chromfreies Leder eine Seltenheit und wurde belächelt. Viele meinten, ob der Konsument das überhaupt annehmen würde und ob es nicht eher schadet neben seinen konventionellen Lederprodukten auch

umweltfreundlich hergestellte anzubieten. Wie wir jetzt sehen, hat sich diese Sicht zum Glück maßgeblich geändert. Fast sind wir auch bei nachhaltigem Leder und Schuhen in einer Position des Überangebots aus dem man, ähnlich wie bei Textilien, erst wieder filtern muss, welches Produkt „wirklich“ nachhaltig hergestellt wurde oder nicht. Daher hoffe ich, dass sich auch hier bald ein Label etabliert, welches durch Vertrauenswürdigkeit, Transparenz und Einfachheit dem Endkonsument eine Differenzierung zu konventionellen Lederprodukten erleichtert.

Inwieweit unterscheidet sich die Implementierung angewandter Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette von Leder (im Vergleich zu Textilien)?

Im Vergleich zu Textilien ist die Implementierung umweltfreundlicher und ressourcenschonender Schritte in der Lederherstellung oftmals weitaus komplexer. Einerseits aus der Gegebenheit heraus, dass die Gerbereiindustrie schon seit jeher eine sehr geschlossene Einheit darstellt. Niemand lässt sich hier gerne in seine Rezeptur schauen oder sie gar ändern. Andererseits ist das Rohmaterial aus tierischem Ursprung, was per se schon eine Lawine an Vorlieferanten und undurchschaubaren Gegebenheiten aufweist, ein Problem. Nicht ohne Grund wird bei standardisierten Lifecycle Untersuchungen von Leder meist ab der Rohhaut gerechnet (als Recyclingprodukt) – was natürlich viele Missstände die entlang der Wertschöpfungskette entstehen verschleiert.

Daher muss es bei nachhaltig produziertem Leder nicht nur um die Inhaltsstoffe, wie Gerbstoffe, Konservierer oder Beschichtungen gehen, sondern auch im wesentlichen um die Herkunft des Rohmaterials. Die Fragen, woher stammt das Tier, wie wurde es gehalten, welche Transportwege wurden zurückgelegt, welches Futter, Medikamentengabe uvm. ist für eine nachhaltige Wertschöpfungskette bei Leder unumgänglich.

Jedoch auf Leder aus tierischem Ursprung langfristig vollkommen zu verzichten, sehe ich nicht als Lösung, denn vegane Lederersatzprodukte bedeuten nicht gleich umweltfreundlicher. Solange wir Fleisch konsumieren, ist es auch sinnvoll, die Rohhaut weiterzuverarbeiten – entlang einer nachvollziehbaren, umweltfreundlichen und tierfreundlichen Wertschöpfungskette von Anfang bis zum Ende, um ein wertvolles und nachhaltiges Produkt wie Leder zu erhalten.



Jessica Frenzel, Consultant

Jessica Frenzel absolvierte den Bachelorstudiengang „Internationale Beziehungen“ an der Universität Erfurt und darauffolgend ihren Master in „International Development Studies“ an der Philipps Universität in Marburg. Währenddessen durchlief sie bereits mehrere Praktika, sodass sie umfassende Kenntnisse im Bereich nachhaltige Lieferketten, insbesondere in der Textilindustrie, gewann.

In Kooperation mit der hessnatur Stiftung schrieb sie ihre Masterarbeit über die Umsetzung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) für Textilunternehmen. Darüber hinaus arbeitete sie als Project Assistant für die Stiftung und entwickelte ein Self-Assessment Tool, mit dem Unternehmen ihre Compliance mit dem LkSG abgleichen können und darüber hinaus Handlungsempfehlungen zur weiteren Umsetzung bekommen.

Im September dieses Jahres trat sie ihre neue Position als Sustainability Consultant an. Hier arbeitet sie vorrangig an der Betreuung und Durchführung von nationalen und internationalen Projekten öffentlicher Auftraggeber, wie der GIZ und den deutschen Bundesministerien. Auch die Vorbereitung von Unternehmen zur Grünen Knopf Zertifizierung betreut Jessica mit ihrer umfassenden Expertise zur Due Diligence nach UN-Leitprinzipien und OECD-Leitsätzen.

Aus Überzeugung und zur weiteren Intensivierung ihres Wissens absolvierte sie eine Weiterbildung zur zertifizierten Auditorin für Sozialstandards.



Marika Hanschke, Trainee Sustainability Consulting

Marika ist in der hessnatur Stiftung ein Teil des Teams der Nachhaltigkeitsberatung für Industriekunden im Bereich Textilien und Mode. Sie hilft Konzepte und Strategien zu entwickeln, basierend auf Bedürfnissen und langfristigen Visionen der Kunden. Marika beschäftigt sich ebenfalls mit inhaltlichen Themen, wie zum Beispiel der Entwicklung einer nachhaltigen Materialpolitik und Nachhaltigkeitsrichtlinien.

Weiterhin unterstützt sie die MaxTex Academy, ein Netzwerk für nachhaltige Textilien, das von der hessnatur Stiftung mitbegründet wurde. Dort hilft sie bei administrativen und organisatorischen Belangen, zum Beispiel bei der Vorbereitung neuer Veranstaltungen und Seminare bis hin zur Durchführung und Nachbereitung.

Darüber hinaus ist sie verantwortlich für die externe Kommunikation der hessnatur Stiftung auf der Business-Plattform LinkedIn.



Naomi Ternes, Research Assistant

Schon bevor Naomi zu dem Team der hessnatur Stiftung dazustieß, sammelte sie Berufserfahrung in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Sie arbeitete als Store Managerin für eine Boutique, deren Fokus auf dem Einkauf und Vertrieb nachhaltiger Bekleidung liegt. Dort kümmerte sie sich unter anderem um die Auswahl der Produkte, die Kommunikation mit den Herstellern und die Nachhaltigkeitskommunikation auf den Social-Media-Kanälen des Unternehmens.

Zuvor schloss sie den internationalen Studiengang „Textile and Clothing Management“ der Hochschule Niederrhein mit dem Bachelor of Science ab. Ihre Bachelorarbeit schrieb sie abschließend zum Thema „Zukunftspotenzial von Mehrwegverpackungen für Fashion Produkte im B2C E-Commerce“. Aktuell studiert sie den Masterstudiengang „Management of Textile Trade and Technology“, ebenfalls an der Hochschule Niederrhein.

Naomi unterstützt die hessnatur Stiftung bei verschiedenen Projekten und bei der Erstellung von Recherchen für Industriekunden. Sie beschäftigt sich vorrangig mit Themen der Kreislaufwirtschaft, beispielsweise im Bereich nachhaltiger Verpackungen und Re-Commerce. Weiterhin analysiert und evaluiert sie verschiedene Faserbewertungsmethoden und innovative Verfahren zur Faserherstellung.



Lea Trost, Trainee Sustainability Consulting

Lea Trost absolvierte ihren Bachelor of Science ebenfalls an der Hochschule Niederrhein in „Textile and Clothing Management“. Schon im Studium beschäftigte sie sich mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Textilbranche und schrieb ihre Bachelorarbeit zum Thema „Sustainable Flame Retardants in the Textile Industry“. Sie untersuchte, was ein „nachhaltiger Flammenschutz“ impliziert und inwiefern nachhaltige Alternativen zu konventionellen Flammenschutzmitteln existieren. Es wurden verschiedene Experten befragt und anschließend Möglichkeiten, Anforderungen und Barrieren ermittelt, sowie ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen gegeben.

Neben verschiedenen Stiftungs-Projekten ist sie im Industriekundenbereich tätig, an der Gestaltung von Workshops beteiligt und unterstützt die Arbeit von öffentlichen Auftraggebern. Thematisch begleitet sie unter anderem das Thema technische Textilien.

Darüber hinaus ist sie mitverantwortlich für die externe LinkedIn-Kommunikation der Stiftung.



ENTWICKLUNG EINES SELF-ASSESSMENT TOOLS ZUR ERMITTLUNG DES STATUS QUO INDIVIDUELLER UNTERNEHMERISCHER SORGFALTPFLICHTEN

Nach einer langen Debatte war es Mitte 2021 nun soweit – das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) wurde verabschiedet. Durch dieses Gesetz werden Unternehmen mit mehr als 3000 Mitarbeitenden ab dem 01.01.2023 (mehr als 1000 Mitarbeitende ab dem 01.01.2024) zur Umsetzung der Kernelemente der unternehmerischen Sorgfaltspflichten verpflichtet. Aber auch kleine und mittlere Unternehmen können durch ihre Geschäftsbeziehungen in die Verantwortung gezogen werden.

Durch die Komplexität und die Länge der Lieferketten entstehen Risiken. Aufgabe für Unternehmen im Rahmen der menschenrechtlichen bzw. umweltbezogenen Sorgfaltspflicht ist es, diese Risiken zu ermitteln, bewerten und im letzten Schritt nachteilige Auswirkungen zu vermeiden oder mildern.

Risiken, die unter das Lieferkettengesetz fallen, teilen sich in Sozialstandards und Umweltpflichten auf. Im Rahmen des LkSG ergeben sich daraus abgestufte Pflichten für den eigenen Geschäftsbereich, für unmittelbare Zulieferer und mittelbare Zulieferer.

Da viele Unternehmen in der Umsetzung der Anforderungen des Gesetzes eine Herausforderung sehen, hat die hessnatur Stiftung in 2021 das Unternehmensverantwortung Tool entwickelt. Ziel des Tools ist es, den Status-Quo eines Unternehmens in Bezug auf die Anforderungen des LkSG zu ermitteln und auf dieser Basis in einem gemeinsamen Workshop Empfehlungen zur weiteren textilindustrie-spezifischen Umsetzung zu geben.

Ein Self-Assessment Tool soll es Unternehmen zunächst ermöglichen, ihre Compliance mit den Anforderungen aus dem Sorgfaltspflichtengesetz abzugleichen. Daher orientiert sich das Self-Assessment Tool an den gesamten Prozessschritten des Sorgfaltspflichtenmanagements: Risikomanagement, Grundsatzzerklärung, Risikoanalyse, Präventions- und Abhilfemaßnahmen, Beschwerde-mechanismus sowie Dokumentations- und Berichtspflicht.

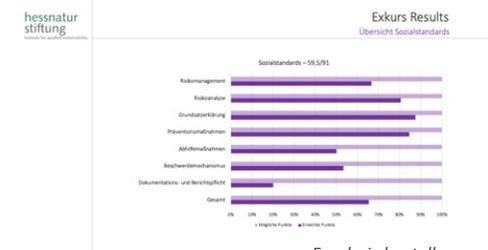
Auf Basis der Ergebnisse, die individuell je Prozessschritt und Geltungsbereich dargestellt werden, erhalten Unternehmen anwendungsorientierte Empfehlungen, wie sie die Anforderungen des Gesetzes für ihre individuellen Lieferketten umsetzen können.

Das Unternehmensverantwortung Tool wurde bereits erfolgreich mit verschiedenen mittelständischen Unternehmen durchgeführt und wird auch in unseren Webinaren präsentiert.

hessnatur stiftung Unternehmensverantwortung Tool Exemplarische Darstellung

Fragestellung	Risikomanagement		Umweltpflichten		Sozialstandards	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
1. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input type="checkbox"/>					
2. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input type="checkbox"/>					
3. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input type="checkbox"/>					
4. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input type="checkbox"/>					
5. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input type="checkbox"/>					
6. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input type="checkbox"/>					
7. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input type="checkbox"/>					
8. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input type="checkbox"/>					
9. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input type="checkbox"/>					
10. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input type="checkbox"/>					

Self-Assessment



Ergebnisdarstellung

hessnatur stiftung Risikoanalyse Results & Joint Discussion

Fragestellung	Ja	Nein	Keine Angabe	Keine Diskussion
1. Entspricht das Unternehmen menschenrechtliche Risiken aus Lieferketten, Sozialstandards, Prävention oder Berichterstattung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Welche Risiken stehen in den Lieferketten?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Handlungsempfehlungen

hessnatur Stiftung – Unser Team



Rolf Heimann,
CEO



Carolin Klipper,
Head of Consulting



Julian Schütz,
Head of Business
Development



Dr. Alexandra Woithe,
Senior Consultant



Paula Dingel,
Consultant



Jessica Frenzel,
Consultant



Marika Hanschke,
Trainee Sustainability
Consulting



Lea Trost,
Trainee Sustainability
Consulting



Naomi Ternes,
Research Assistant



Stefanie Lin,
Expertin
Leder & Schuhe



Petra Katzenberger,
Expertin
Sozialstandards

hessnatur Stiftung – Kuratorium



Andrea Sibylle
Ebinger,
Kuratoriumsvorsitzende



Corinna Umbach,
stellv.
Kuratoriumsvorsitzende



Prof. Dr. Julia
Schwarzkopf



Prof. Dr.
Bernhard Bleyer



Ralf Hellmann

hessnatur Stiftung – Partner



Impressum

Herausgeber

hessnatur Stiftung
Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts
Vorstand: Rolf Heimann

Redaktion

Naomi Ternes
Dr. Alexandra Woithe
Jessica Frenzel

Stand

März 2022

Gestaltung

Naomi Ternes
Dr. Alexandra Woithe

Bildnachweise

Bremer Baumwollbörse (S.19)
DBU (S. 21,22)
MaxTex Academy (S. 35)
Anna Kleihues (S. 31)
hessnatur Stiftung (S. 7-12, 17-18, 24, 30, 36-38, 40, 42, 44)
unsplash.com (Titelbild, S. 6, 14, 20, 23, 25, 28-29, 34-35, 39)

Kontakt

hessnatur Stiftung
Marie-Curie-Straße 7
35510 Butzbach

Standort Berlin:
Görlitzer Straße 51
10997 Berlin

Ust-IDNr: DE301247376
info@hessnatur-stiftung.org
Te.: 030/69 56 50 79
www.hessnatur-stiftung.org

hessnatur
stiftung

Institute for applied sustainability.